STÄRKEN & TALENTE

Band-Genossenschaft Riedbachstrasse 9 Postfach 217 3027 Bern Tel. 031 990 01 01 Fax 031 990 01 99 info@band.ch www.band.ch

BAND

Jahresbericht Ausgabe 2017

3 DigiTalente bei Band

7 Ein Klassiker in neuem Licht

11 Ein Star in Bildern: Instagram statt IV

15 Voll im Berufsleben – mit der Diagnose Asperger

19 Das unglaubliche Band

21 Die Liga der Genossenschaft

Ein ereignisreiches Jahr

Das Jahr 2017 war in vielen Punkten ein besonders gelungenes Jahr. Mit unseren eigenen Aktivitäten konnten wir einige Meilensteine überschreiten – sowohl selbst gesetzte als auch von aussen gegebene.

Besonders stolz sind wir natürlich nach wie vor auf die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration unserer Mitarbeitenden, Lernenden und Klienten. Denn schliesslich geht es bei der Band-Genossenschaft genau darum: den Markt und die Menschen zusammenzubringen.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen, möchte ich vor diesem Hintergrund die Einsätze unserer Mitarbeitenden beim Schweizerischen Roten Kreuz, unsere erfolgreiche Bewerbungswerkstatt und die vielen erfolgreichen Lehrabschlüsse im Jahr 2017 erwähnen. Besonders in Bezug auf die Lehrabschlüsse hatten wir einen besonders grossen Anlass zur Freude: Zwei unserer Lernenden wurden für den besten Abschluss in ihrem Bereich ausgezeichnet.
Herzliche Gratulation!

Daneben jährte sich 2017 bereits zum fünften Mal unsere intensive Partnerschaft mit der Genossenschaft Migros Aare. In vier Ausbildungsfilialen erhalten zahlreiche junge Menschen genau die Chance zur Berufsausbildung, die ihnen in der Zukunft ihr selbständiges Leben ermöglicht. Das macht uns stolz und spornt uns an, weitere Partner für unsere Arbeit zu begeistern.

Über 350’000 Erwerbstätige in der Schweiz arbeiten zurzeit im Büro- oder einem verwandten Berufsbereich. Obwohl die Digitalisierung gerade diesen Bereich stark verändern wird, bildet die kaufmännische Berufsausbildung nach wie vor ein sehr gutes Fundament für das zukünftige Berufsleben. Affinität für die deutsche Sprache und die Arbeit am Computer, Organisationstalent sowie viele weitere Stärken sind für diesen Beruf nötig. Diese unterscheiden sich stark von denjenigen technisch-industrieller Berufe. Darum haben wir 2017 begonnen, ein umfassendes Abklärungs-, Ausbildungs- und Arbeitsangebot im Bürobereich aufzubauen, um Menschen mit den entsprechenden Talenten den Weg in diese Arbeitswelt zu ermöglichen.

Alles in allem blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr voller grosser und kleiner Heldentaten zurück, über die Sie in diesem Bericht weitere interessante Details erfahren können. Machen Sie sich ein Bild von unseren umfangreichen Leistungen und den vielen Talenten unserer Mitarbeitenden, Lernenden und Klienten.

In diesem Sinne: viel Spass beim Lesen!

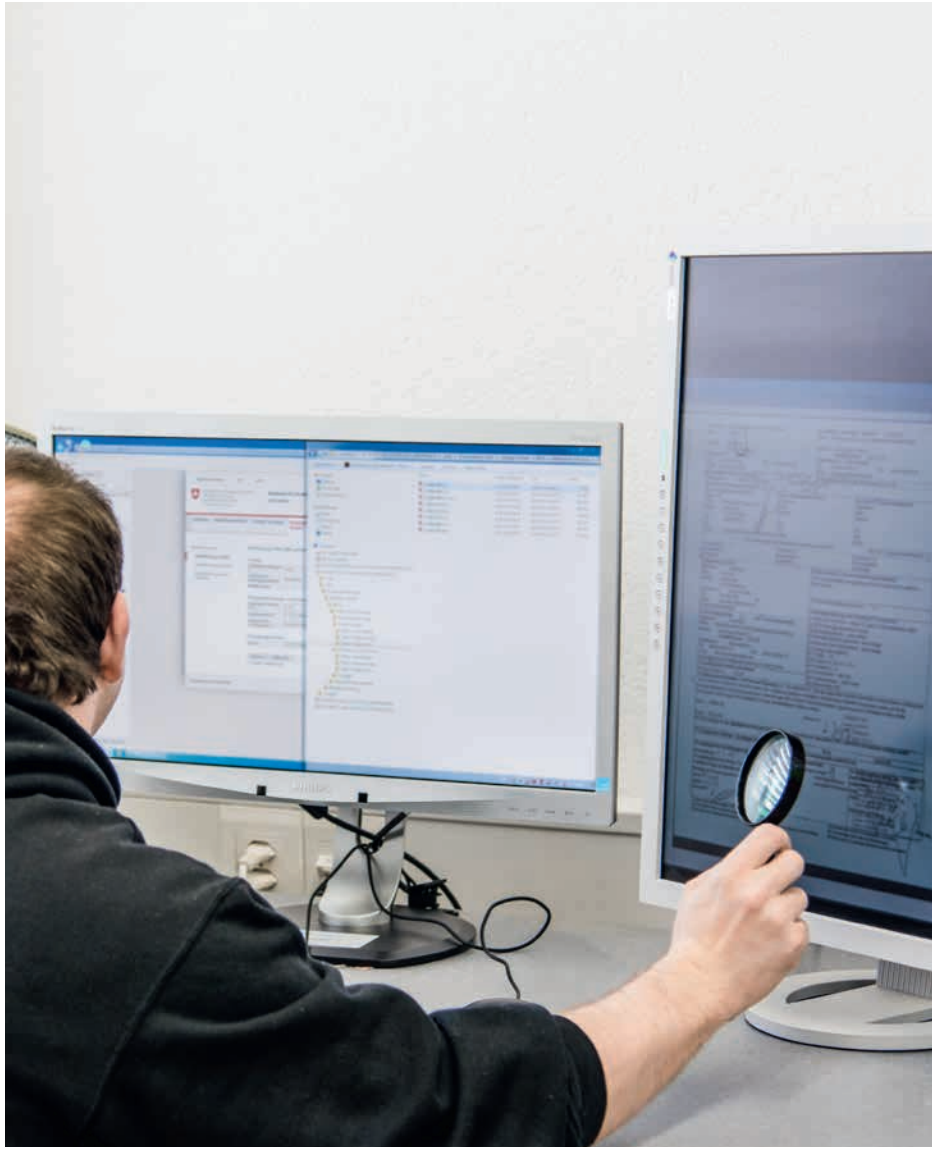
Ihr Meinrad Ender
Direktor der Band-Genossenschaft

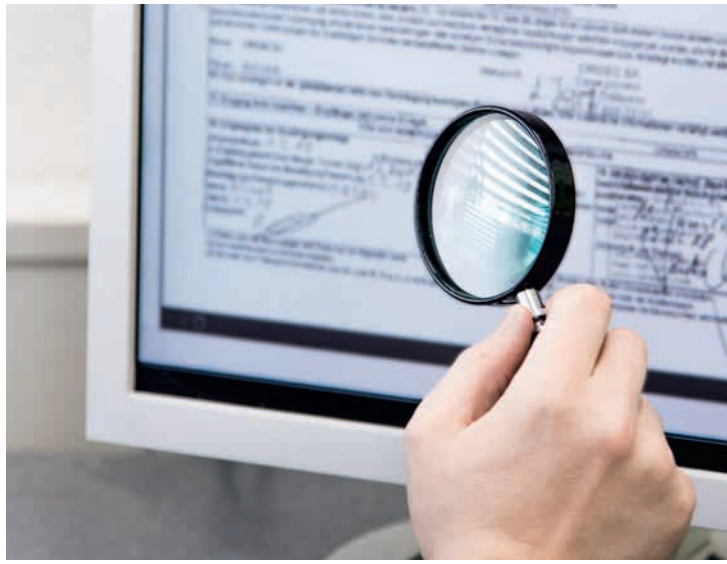
DigiTalente bei Band

Digitalisierung ist in aller Munde und betrifft mittlerweile alle Branchen. So auch die Dienstleistungsbranche, in der die Band-Genossenschaft für zahlreiche Kunden tätig ist. Die Anforderungen, Aufgaben und Prozesse, die sich aus dieser Digitalisierung ergeben, verändern sich daher auch für die Band-Mitarbeitenden.

Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der verschiedenen Schweizer Branchen hat sich während der letzten Jahrzehnte verändert. Während des 20. Jahrhunderts entwickelte sich der Agrar- zum modernen Industriestaat. Im Laufe der letzten Jahre hat der Gewerbe- und Industriesektor stark an Bedeutung verloren, dafür nahm der Dienstleistungsbereich eine immer wichtigere Rolle ein. Heute arbeiten rund ¾ aller Erwerbstätigen in der Schweiz im Dienstleistungssektor.

Mit der Digitalisierung, welche einen starken Einfluss auf diesen Sektor hat, muss sich auch eine Mehrheit der Erwerbstätigen des Landes auf die neuen Anforderungen einstellen. Und wer sich selbst diesen Herausforderungen stellt, erwartet dies auch von seinen Geschäftspartnern.





Digitalisierung bei der Band-Genossenschaft

Die Digitalisierung findet auch in den Dienstleistungsbereichen der Band-Genossenschaft statt. Besonders in den Bereichen Büro, Konfektionierung und Logistik haben unsere Mitarbeitenden täglich mit digitalisierten Prozessen und Abläufen zu tun. Parallel zum technologischen Fortschritt nimmt deren Anteil gegenüber «analogen» Prozessen stetig zu. Veränderungen sind daher eher die Regel, nicht mehr die Ausnahme.

So arbeitet die Abteilung Büro & Versand zum Beispiel intensiv mit Daten, bildet Warenprozesse digital ab und macht die Transportwege im Bereich Versand digital nachvollziehbar. Dazu werden unterschiedlichste Programme und Systeme eingesetzt, welche die Mitarbeitenden täglich nutzen.

Anpassungsfähigkeit wird grossgeschrieben

Die Mitarbeitenden der Band-Genossenschaft benötigen in vielen Fällen einen betreuten oder geschützten Arbeitsplatz. Damit geht meistens ein grosses Bedürfnis nach gleichbleibenden Rahmenbedingungen einher. Dass sich die rasante Digitalisierung bei der Band-Genossenschaft dennoch positiv bemerkbar macht, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Veränderungen motiviert mittragen, ist eine unserer grossen Stärken.

Gute Mitarbeiterkenntnis ist das A und O

Denn um Menschen, die auf Sicherheit und Gleichmässigkeit angewiesen sind, zur nötigen Flexibilität zu befähigen, braucht es grosses Fingerspitzengefühl. Das beginnt vor allem mit der genauen Kenntnis der Bedürfnisse eines jeden Mitarbeitenden. Damit können z.B. Mitarbeitenden, deren Talent in der Ausführung gleichbleibender Arbeiten liegt, auch im digitalisierten Betrieb die geeigneten Aufgaben zugewiesen werden.

Keine Angst vor Komplett-Digitalisierung

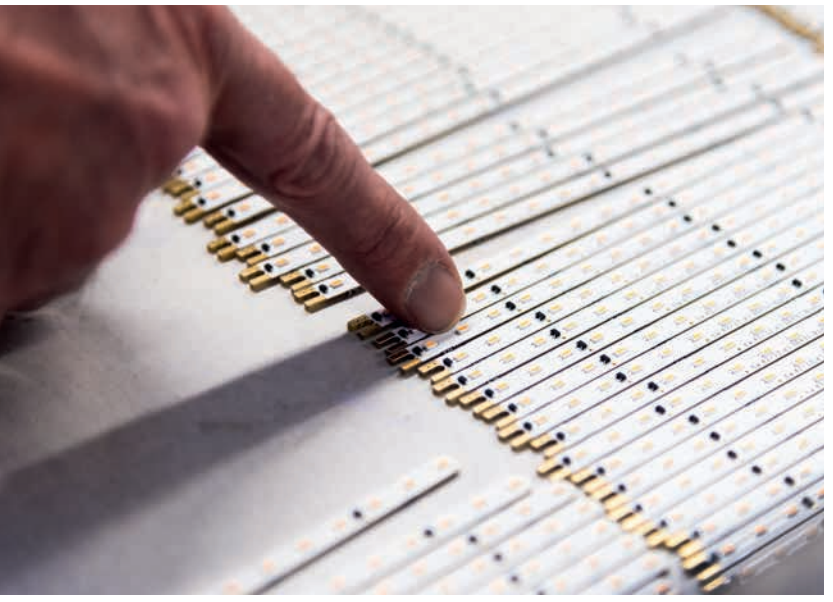
Beim Thema ‹Komplett-Digitalisierung› werden oft kritische Stimmen laut, die den Abbau vieler Arbeitsplätze befürchten. Diese Bedenken zu entkräften, gehört zu den Aufgaben der Führungskräfte der Band-Genossenschaft. Markus Sonderegger, der Abteilungsleiter für Büro & Versand, beschwichtigt: «In Zeiten, in denen sich der Markt immer schneller bewegt, finde ich es wichtig, unseren Mitarbeitenden Konstanz und Sicherheit zu vermitteln. Eine Tätigkeit, die durch den Computer ersetzt wird, kann meistens durch eine andere Arbeit innerhalb des Prozesses ersetzt werden.»

Unsere Maschinen ersetzen den Menschen nicht

Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine findet sich in der Abteilung Konfektionieren & Verpacken. Teilprozesse die durch eine Maschine effizienter erledigt werden können, werden auch so verarbeitet. Die Handarbeit wird dort eingebracht wo die Maschine auf das Talent unserer Mitarbeitenden angewiesen ist.

Ein Klassiker in neuem Licht

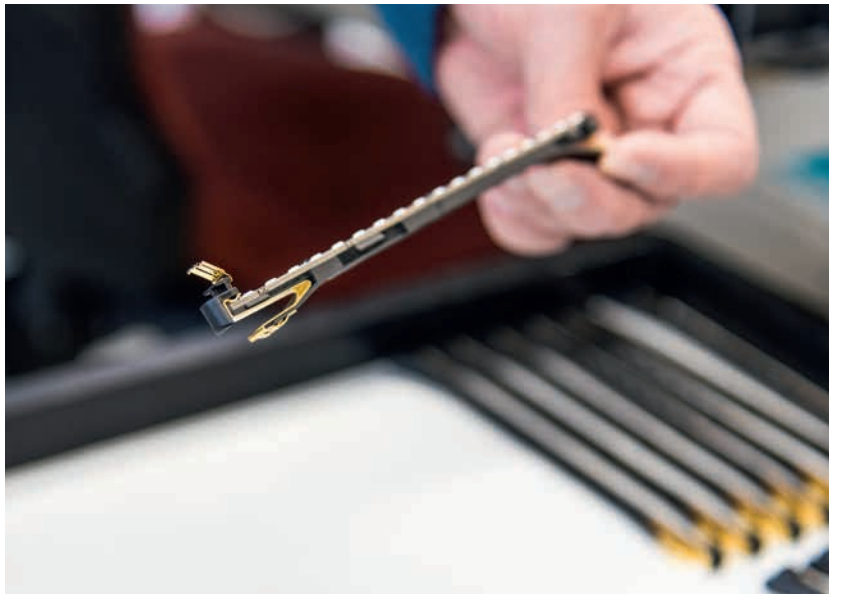
Die Möbel von USM U. Schärer Söhne AG sind seit Jahrzehnten auf der ganzen Welt bekannt und begehrt. Die Band-Genossenschaft arbeitet als Dienstleisterin für USM – und versieht deren Möbelklassiker mit topaktuellen LED-Leuchten sowie Anschlüssen für Tablets und Smartphones.



Für zahlreiche Unternehmen führen unsere Mitarbeitenden Aufgaben in den vielfältigsten Einsatzgebieten aus. Zusammen mit uns setzt das Traditionsunternehmen USM auf die erfolgreiche Kombination von Handwerk und moderner Technologie.

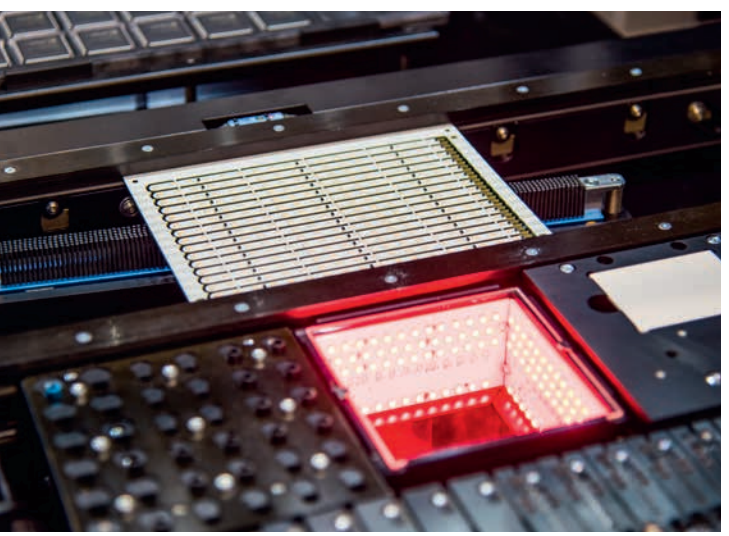
Band und USM – erfolgreiche Zusammenarbeit «Made in Switzerland»

Ursprünglich entstand die Zusammenarbeit zwischen der Band-Genossenschaft und USM aufgrund der räumlichen Nähe innerhalb des Kantons Bern. Daraus ist mittlerweile eine enge Partnerschaft entstanden. Das gemeinsame Ziel, beste Produkte komplett in der Schweiz herzustellen, vereint uns zusätzlich.



Stimmungsvolles Licht dank SMD-LED-Technologie

Im Kern der Arbeit für USM dreht es sich um SMD, Surface-Mounted Device. Unter diesem Begriff versteht man oberflächenbestückte Bauteile, für welche die Anschlüsse direkt auf die Leiterplatten gelötet werden. Dadurch können wesentlich kleinere Bauteile verwendet werden, als das mit der THT, Trough-Hole Technology, möglich wäre. Diese platzsparende SMD-Elektronik bildet die Basis der kleinen, aber wirkungsvollen LED-Leuchten, die zur Illumination der Ablageflächen und Schubladen der USM-Möbel genutzt werden.



Stärken weiterentwickeln, Schwächen abbauen

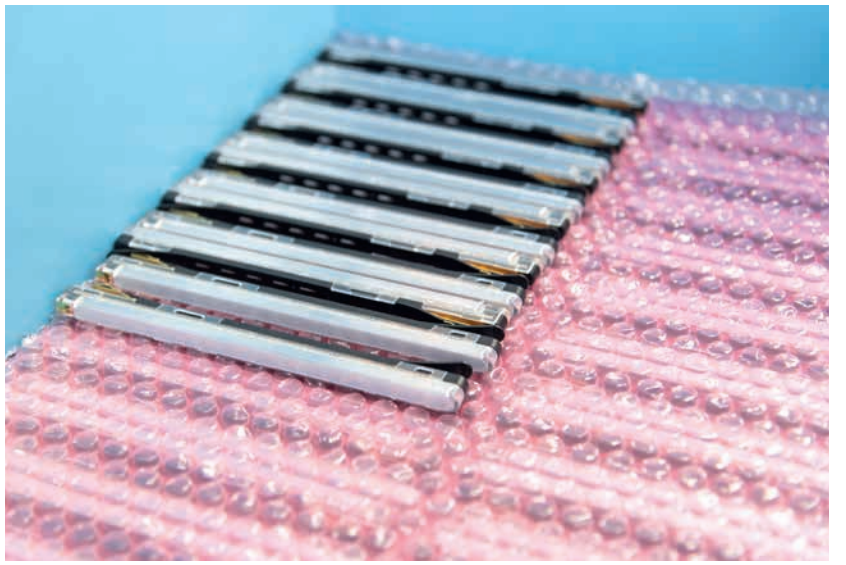
Durch eine genaue Kenntnis der individuellen Beeinträchtigungen wie auch der einzigartigen Stärken können unserer Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Arbeit gezielt gefördert werden. Alle Mitarbeitenden können im Rahmen ihrer Fähigkeiten arbeiten und wachsen, so weit sie möchten. Mit dieser motivierenden Herangehensweise sowie der klaren Fokussierung auf Tätigkeiten, die den individuellen Ansprüchen und Fähigkeiten gerecht werden, sind unsere Mitarbeitenden sogar zuverlässiger und präziser als solche ohne Beeinträchtigungen.

Von der Platine zur fertigen Installation

Um letztlich die Möbel von USM zum Leuchten zu bringen, sind neben der SMD-Bestückung noch weitere Arbeitsschritte nötig. Nach der Bestückung der Leiterplatten werden diese in einem nächsten Schritt kontrolliert, dann zur fertigen Leuchte montiert und mit dem USM-Logo bedruckt. Danach werden diese Leuchten in die Möbeln eingebaut.

THT-Elektronik für integrierte Ladesysteme

Neben der SMD-Technologie setzen wir bei Band auch Tätigkeiten mit der THT-Technologie um. Dabei handelt es sich um Bauelemente, die in Durchsteckmontage gefertigt werden. Die entsprechenden THT-Bauteile, z.B. die USB-Ladebuchse, werden auf die SMD-Baugruppe montiert und dann verlötet. Daraus entsteht ein Produkt namens USB-Charger, das ermöglicht, verschiedene Geräte an dem Möbel aufzuladen.



Ein Star in Bildern: Instagram statt IV

Mit der Band fand Tobias Meyer einen Weg, sein grösstes Talent zu nutzen.

Jährlich werden viele hundert Menschen im Rahmen der Wiedereingliederung von der Band-Genossenschaft begleitet. So kann den meisten sinnvoll weitergeholfen werden. Manchmal wird aus einer erfolgreichen Eingliederung sogar eine echte Erfolgsgeschichte. Wie etwa bei Tobias Meyer, der heute ein echter Instagram-Star ist. Im Interview erzählt er über seine Erfahrungen.

BAND Hallo Tobias. Wie hast du von der Unterstützung durch die Band-Genossenschaft profitiert?

Tobias **Ich habe dort eine Wiedereingliederung gemacht, das ist jetzt drei Jahre her. Ich hatte psychische Probleme und konnte nicht arbeiten gehen. Beim Band konnte ich langsam wieder eingegliedert werden. So hatte ich noch etwas Zeit, um herauszufinden was ich eigentlich will.**

Wie kam der Kontakt mit Band zustande?

Durch die IV.

Wie ist dieser ganze Prozess abgelaufen? Wie bist du von der IV zur Band gekommen? Und wie lief die Betreuung durch die Band-Genossenschaft ab?

Nach mehreren abgebrochenen Berufsausbildungen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern wurde mir vorgeschlagen, wieder eine Eingliederung zu machen. Die IV hat mir dann die Band-Genossenschaft empfohlen. Da ich in Detligen wohne, ist die Band-Genossenschaft im Kanton Bern am nächsten und darum kam ich dorthin.

Wie hat dir dann die Band genau geholfen?

Ich konnte mich langsam wieder an den Arbeitsalltag gewöhnen. Ich habe zuerst ganz verschiedene Sachen und Abklärungen gemacht, wie zum Beispiel Elektronik, Polymechanik und Informatik. Das hat mir aber nicht geholfen und so bekam ich dann von der Band die Unterstützung, ein Praktikum als Fotograf zu machen.

Wie kam es zu den vielen unterschiedlichen Berufsfeldern, in denen du gearbeitet hast?

Bevor ich zu der Band-Genossenschaft kam, hatte ich ein Praktikum als Informatiker gemacht. Das war das, was mir bis dahin am meisten gefiel, aber auch das nicht richtig. Dann habe ich halt wirklich alles mal ausprobiert, was sie dort so hatten. Aber ich konnte nie richtig mit gutem Gewissen dahinterstehen und mich für eine Lehrstelle bewerben, weil ich wusste, wenn es mir nicht gefällt, ich also nicht weiss wofür ich das mache, breche ich es eh wieder ab.

Du wolltest dir also sicher sein, bei dem was du machst.

Genau. Ich wusste schon seit Jahren, dass ich etwas mit Fotografieren machen wollte. Aber es gab nie wirklich eine Möglichkeit, das zu lernen. Da muss man zuerst ein Praktikum machen und dann muss man studieren. Und studieren kann auch nur, wer eine abgeschlossene Lehre hat. Das hatte ich nicht und darum habe ich zuerst versucht, etwas anderes zu finden. Gemeinsam mit meinem Coach bei der Band-Genossenschaft haben wir uns entschieden, diesen Weg trotz Hindernissen zu gehen. Ich hatte dann die Möglichkeit, ein Praktikum zu machen. Und dabei wusste ich ganz genau: Wenn ich das nebenbei schon fünf Jahre mache, dann werde ich es auch beruflich durchziehen.

Konnte dich da Band besonders unterstützen, dass du den Weg findest?

Was mich am meisten unterstützt hat, war allgemein die Unterstützung von der Band und dass der Coach immer an mich geglaubt hat. Dass sie sagten: «Der Herr Meyer, der weiss was er will und er möchte das gern machen». Und dass sie mir so den Spielraum gaben, während meiner Arbeitszeit zu recherchieren und mich bei verschiedenen Fotografen zu bewerben.

Jetzt bist du Fotograf – gratuliere dazu. Du hast deinen Weg gefunden und bist jetzt sogar ein echter Instagram-Star. Wie sieht dein Leben jetzt aus?

Ich habe mich auf Lifestyle- und Reisefotografie fokussiert. Dementsprechend bin ich viel unterwegs. Im Januar bin ich nach Namibia gereist und als ich von dort nach Hause kam, eine Woche später nach Finnland. Jetzt am Montag bin ich aus Finnland zurückgekommen. Also eigentlich reise ich und mache Fotos. Wenn ich zu Hause bin, bearbeite ich meine Bilder und kümmere mich um neue Projekte.

Wenn jemand zu dir kommen würde, der noch auf der Suche nach seinem Talent ist, was würdest du da raten: Wie kann man sein Talent finden?

Ich glaube dort wo die Leidenschaft liegt, ist auch das Talent. Ich glaube auch, Talent hat viel mit Durchhaltevermögen und Willen zu tun. Das hat man meistens für Sachen, die man gern macht. Und wenn man viel Energie in das investiert, wird man immer besser. Je nachdem, wie intensiv man sich damit auseinandersetzt, kann man dann auch Geld damit verdienen. Ohne Durchhaltevermögen könnte ich das hier nicht machen. Nur mein Talent dahinter würde nicht reichen.

Voll im Berufsleben — mit der Diagnose «Asperger»

Dr. med. Rainer Kobelt
Facharzt FMH für Kinder- u. Jugendmedizin, Spezialist für Asperger, für die Band-Genossenschaft im Interview

Unter dem Begriff Asperger-Syndrom versteht man eine Autismus-Spektrum-Störung, die sich besonders auf die Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zur sozialen Interaktion der Betroffenen auswirkt. Dr. Rainer Kobelt, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, spricht in unserem Interview über die Auswirkungen der Erkrankung in Bezug auf den Alltag und die Berufswelt.

BAND Herr Dr. Kobelt. Sie sind Fachmann für das Asperger-Syndrom. Könnten Sie bitte kurz erklären was das genau ist?

Dr. Kobelt **Die Hauptaufgabe des Gehirns ist es, laufend eingehende Informationen zu analysieren. Dafür sind natürlich sehr viele Abläufe im Gehirn notwendig, die zur Zusammenarbeit all dieser verschiedenen Hirnfunktionen und -regionen beitragen.**
Je nachdem, welche Funktionen besser oder schlechter ablaufen, kann das verschiedene Folgen haben. Und diese Folgen können sich dann als Asperger-Syndrom auswirken.

Das «eine» Asperger-Syndrom gibt es nicht, heisst es?

Ja genau. Die aktuellsten Diagnosekriterien beschreiben bloss noch Autismus-Spektrum-Störungen in verschiedenen Schweregraden. Das ehemals als «Asperger-Syndrom» definierte Bild entspricht nur der leichtesten Form dieser Definition. Dabei ist es so, dass nicht jede Person mit solchen Merkmalen unbedingt auch ‹krank› sein muss, weshalb ich es vorziehe, von einer Autismus-Spektrum-Persönlichkeit zu sprechen.

Das heisst also, jede betroffene Person hat andere Einschränkungen oder Beeinträchtigungen?

Personen mit einer Autismus-Spektrum-Persönlichkeit weisen kein Merkmal auf, das man nicht auch bei durchschnittlichen Personen antrifft. Sie haben bloss mehr einschränkende Eigenschaften als ‹neurotypische› Leute, was je nach den konkreten Lebensumständen zu Problemen führen kann.

«Setzen Sie Asperger-Betroffene nach ihren Stärken ein.

Dann werden Sie begeisterte, zuverlässige Mitarbeitende an ihnen haben.»

Zum Beispiel: Ein wichtiges Element zur Analyse der Situation ist die nonverbale Kommunikation. Ab dem Jugendalter werden nonverbale Kommunikationselemente wie Gestik, Mimik, Prosodie sowie Zeit und Kontext, in welchem man etwas sagt, immer wichtiger und liefern bis zu 80 % der Bedeutung einer Mitteilung. Schon ein Wörtchen wie «ja» kann man so verschieden äussern, dass es 20 oder sogar 30 verschiedene Bedeutungen haben kann. Personen mit einer Autismus-Spektrum-Persönlichkeit verstehen zwar durchaus die gesprochenen Worte, oft aber nicht, was damit eigentlich gemeint ist. Und genau aus diesem Grund haben sie häufig Mühe, sich in andere Personen hineinzuversetzen und sie zu verstehen.

Darum hat dann die verbale Kommunikation einen hohen Stellenwert, richtig?

Richtig. In der Kommunikation mit Asperger-Betroffenen sollte man seine verbale Kommunikation anpassen und sich möglichst genau auszudrücken. Auch die Betroffenen müssen lernen sich zu vergewissern, ob sie alles richtig verstanden haben.

Was muss zum Beispiel ein Betrieb beachten, der einen Mitarbeitenden mit Asperger ausbildet oder beschäftigt?

An sich ist jeder Mensch anders. Allgemein scheint es mir aber wichtig, engen Kontakt zu den Bezugspersonen zu pflegen, welche den betreffenden Mitarbeitenden kennen und sagen können, auf was man bei ihr/ihm achten muss. Ausserdem sollten beide Seiten häufig nachfragen, sich gut kennenlernen, einander anpassen und immer wieder miteinander über die Wahrnehmung beider Seiten sprechen. Das gilt in der Schule wie auch am Arbeitsplatz. Dazu können auch Gespräche mit dem Coach, dem Arzt oder mit anderen Bezugspersonen des Betroffenen hilfreich sein.

«Nehmen Sie jede Person so wie sie ist. Sprechen Sie miteinander und lassen Sie Freiräume.»

Bei gut funktionierenden Partnerschaften in Schule oder Arbeit sehe ich dann immer wieder, dass sich das Verhalten der Asperger-Betroffenen um 180 Grad wenden kann. Aus einem schlechten Schüler kann plötzlich ein sehr guter Lernender oder ein begeisterter, zuverlässiger Mitarbeiter werden. Denn sobald die Betroffenen das machen können, worin sie gut sind, werden sie richtig aufblühen.

Gibt es da besondere Methoden, mit deren Hilfe man Mitarbeitende, die von Asperger betroffen sind, unterstützen und fördern kann?

Neben der guten Kommunikation braucht es auch viel Offenheit und eine positive Grundhaltung. Personen mit einer Asperger-Persönlichkeit haben auch viele, positive Merkmale. Sie sind meist zuverlässig, integer und sehr ehrlich. Das führt dann aber oft auch zu sehr direkten Aussagen, die auch mal im ersten Moment falsch verstanden werden können, weshalb der Ausbildner ein ‹dickes Fell› benötigt und nicht jede Bemerkung persönlich nehmen darf.

Häufig verbindet man mit dem Begriff Asperger oder mit Autismus besondere Begabungen. Ist da etwas dran?

Jeder hat in der Kindheit seine speziellen Interessen. Wenn jemand aber mehrere Stunden am Tag das Gleiche macht, kann er es mit der Zeit auch gut. Man kann generell nicht sagen, dass jede Person mit Autismus-Spektrum ein Genie ist. Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen. Bei solchen speziellen Personen ist die Diskrepanz viel grösser: Es gibt Dinge, die sie so gut wie gar nicht können und andere worin sie hervorragende Leistungen erbringen.

Was möchten Sie allen mitgeben, die mit von Asperger Betroffenen zu tun haben – sei das im beruflichen oder privaten Bereich?

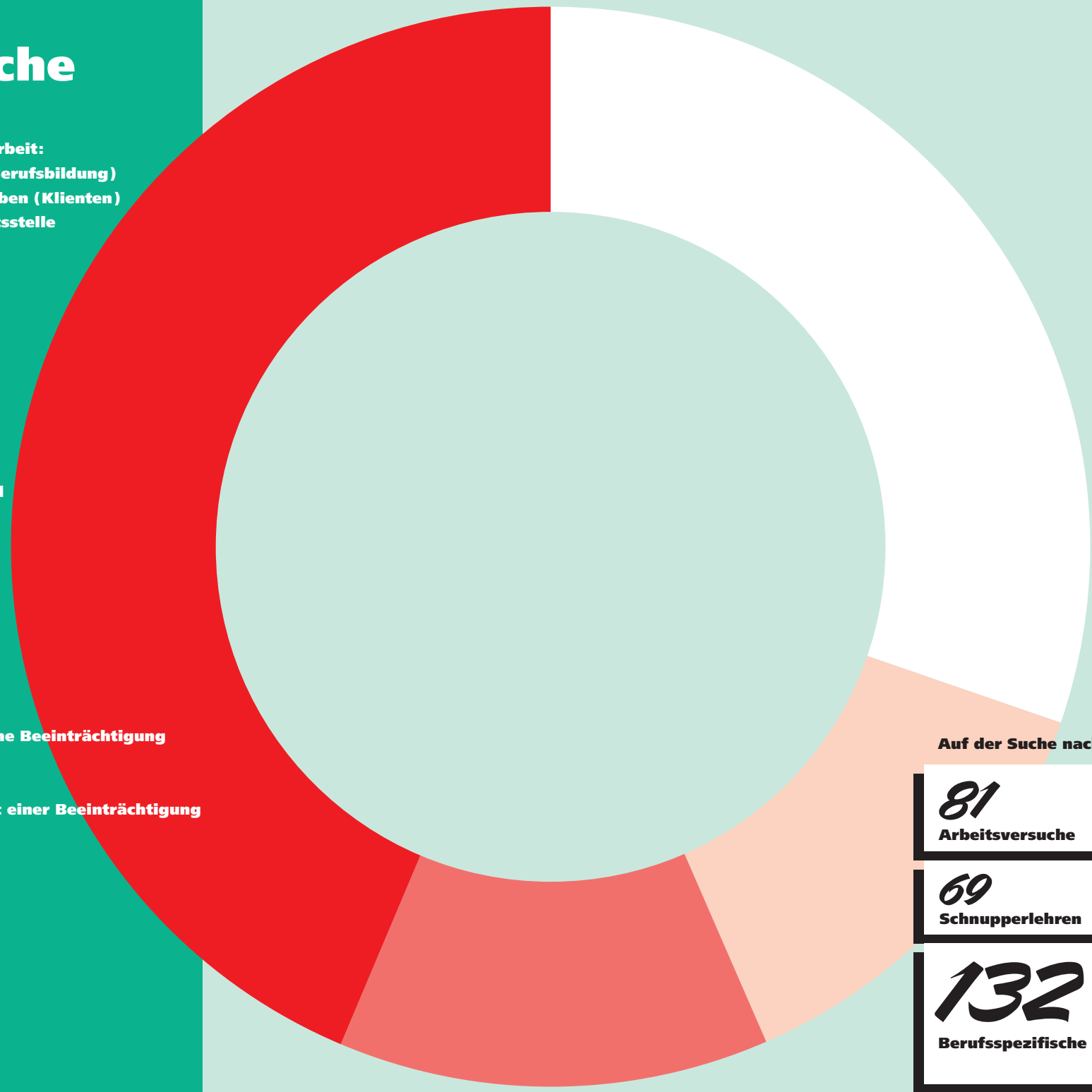
Man sollte sie so nehmen wie sie sind. Meiner Meinung nach ist es ganz wichtig – auf beiden Seiten – Aussagen oder Handlungen des Gegenübers nicht automatisch negativ zu interpretieren, sondern im Zweifel lieber von einem Missverständnis auszugehen. Daher ist es entscheidend, laufend gut miteinander zu kommunizieren, sich gegenseitig anzupassen und dazuzulernen. Das braucht natürlich zumindest am Anfang mehr Zeit und Betroffene benötigen auch ab und zu eine kurze ‹Auszeit›, um sich zu erholen. Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, dass sich das lohnt und beiden Seiten sehr viel bringen kann.

Dr. med. Rainer Kobelt
Facharzt FMH
für Kinder- u. Jugendmedizin

Das unglaubliche Band

Bei uns dreht sich alles um Arbeit:

- **Einstieg in die Arbeitswelt (Berufsbildung)**
- **Wiedereinstieg ins Erwerbsleben (Klienten)**
- **Suche einer Lehr- oder Arbeitsstelle**
- **Begleitung am Arbeitsplatz**
- **Angepasste Arbeitsplätze**



1093
Menschen bewegten die Band

477 **Klienten**

141 **Lernende**

144 **Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung**

331 **Mitarbeitende mit einer Beeinträchtigung**

Auf der Suche nach Talenten

81
Arbeitsversuche

69
Schnupperlehren

132
Berufsspezifische Abklärungen

Frauen **31%**

Männer **69%**

Die Liga der Genossenschaft

Welches sind die Talente im Hintergrund der Band?
Ein Auszug aus den individuellen Engagements und Stärken unserer zahlreichen Genossenschaftsratsmitglieder.

Rolf Bachmann

SCB Eishockey AG

Herr Bachmann ist besonders offen und kommunikativ. Durch seine Stellung bei der SCB Eishockey AG ist er populär und öffnet der Band-Genossenschaft die eine oder andere Tür für neue Aufträge.

Sein grösstes Talent: **Kommunikation**

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
Giovanna Battagliero

Franz Beyeler

Peter Boeglin

Michael Bolliger

Wohnheim Acherli
Jürg Brenzikofer

Strausak Mikroverzahnungen AG
Stefan Brunner

Edgar Burkhart

Ulrich Büschlen

Bigla AG
Martin Bütschi

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
Yasemin Cevik

K.R. Pfiffner AG
Pascal Dysli

Comat AG
Alexandre El Soda

EMCH Aufzüge AG
Bernhard Emch

Ueli Emch

Berner KMU
Christoph Erb

flo.cons.ch
Nicolas Florin

INVETHOS AG
Martin Gafner

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
Ludwig Gärtner

Adrian Haas

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern

Herr Haas übernimmt die wichtige Brückenfunktion zur Unternehmerschaft im Kanton Bern. Durch seine Arbeit für den Wirtschaftsverband verfügt er über ein grosses Netzwerk, das er immer wieder für die Band-Genossenschaft nutzt.

Sein grösstes Talent: **Networking**

Hayoz GmbH Unternehmensberatung
Barbara Hayoz

Haag-Streit AG
Walter Inäbnit

Ernst Iseli

Fritz Jenni

Haag-Streit AG

Herr Jenni leitet bei sich im Betrieb die Montage. Damit kennt er die Anforderungen an diese Art von Arbeit wie kein zweiter und kann so auch immer wieder als Berater zur Seite stehen.

Sein grösstes Talent:
Seine grosse Fachkompetenz, die er gerne teilt

Haldemann + Jörg Notariat Advokatur Steuerpraxis
Peter Jörg

Gfeller Elektro AG
Andreas Jost

Peter Jost

selbständig im Maschinenbau und der Metallverarbeitung

Herr Jost ist ein echter Profi. Mit viel Erfahrung bringt er die Band-Genossenschaft immer wieder an den richtigen Stellen ins Spiel.

Sein grösstes Talent:
Sein reicher Erfahrungsschatz

Martin Kessler

Genossenschaft Migros Aare

Herr Kessler ist unsere Schnittstelle zur Migros. Er ist Ansprechpartner und Förderer des Ausbildungsprogramms für Jugendliche mit einer Leistungseinschränkung in den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn.

Sein grösstes Talent:
Sein Einsatz für das Ausbildungsprogramm

Reto Steiner

Gilgen Door Systems

Herr Steiner kennt sich aus in der Industrie. Deshalb kann er besonders gut neue Kunden für die Arbeit mit der Band-Genossenschaft begeistern und gewinnen.

Sein grösstes Talent:
Seine Branchenkenntnis

Jürg Lehmann

Engel Copera AG
Dieter Mathys

GIBB Gewerblich Industrielle Berufsschule Bern
Sonja Morgenegg-Marti

Peter Möschler

Asetronics AG
Guido Perrelet

imhotel
Liliane Rentsch

Bruno Riva

Markus Roder

Swisson AG
Walter Rothenbühler

SUVA Bern
Bruno Schatzmann

Dr. Meyer Verwaltungen AG
Peter Schmid

Haag-Streit AG
Urs von Gunten

Fritz Wenger

IV-Stelle Bern
Dieter Widmer

Stadt Bern, Direktion für Bildung, Soziales und Sport
Felix Wolffers

BiCT AG
Armin Wyss

Hans Wysseier

Rudolf Zürcher

Band-Genossenschaft Personalkommission
Adrian Christen
Stefano Frazzi
Daniel Heller
Anusha Laeser
Jens Lautenschläger
Bruno Übersax
Agnes Schneider
Julius Stohler
Stefan Wittwer

Béatrice Stucki

Grossrätin und Gewerkschaftssekretärin VPOD

Frau Stucki bringt ihre politischen und gewerkschaftlichen Kontakte in ihre Arbeit für die Band-Genossenschaft ein. So kann sie aktiv dabei mitwirken, benachteiligten Menschen ihren Platz in der Erwerbsgesellschaft zu sichern.

Ihr grösstes Talent: **Ihr gewerkschaftlicher Blickwinkel**

Keller Informatik AG
Daniel Stucki

Walter Trachsel

Herr Trachsel kennt die Band-Genossenschaft wie seine Westentasche und liefert wertvolles Hintergrundwissen zu ihren früheren Jahren.

Sein grösstes Talent:
Sein umfangreiches Wissen